

„getauften Sultanen“, wie Amari sie genannt hat, ist ihr weltlich-aufgeschlossener Geist nicht gänzlich verschwunden gewesen. Unter den Literaten der Übergangsperiode steht ihnen keiner so nahe wie Hugo Falcandus. Er ist ein echter Vorbote des staufischen Kaisers gewesen, mit dem er den Sternenglauben und den inneren Abstand von der herrschenden Kirche geteilt hat.

II.

Zur Entstehungszeit des Liber de regno Sicilie

1. Ein unverrückbarer Fixpunkt für die Datierung des Liber de regno Sicilie scheint durch eine Bemerkung des Hugo Falcandus über Papst Alexander III. gegeben zu sein: *Alii quoque nichilominus assererebant notarium Matheum, Maionis familiarem, Alexandro pape, qui tunc Romane presidebat ecclesie, multam pecuniam detulisse*¹⁾. Einstimmig hat die neuere Forschung diesen Satz dahin verstanden, daß hier von dem Papst, „der damals die römische Kirche regierte“, wie von einem Verstorbenen gesprochen werde. Der Liber könne infolgedessen erst nach seinem Tod am 30. August 1181 entstanden sein. Dank dem *tunc* — das war die unbewiesene Voraussetzung, die jedermann stillschweigend machte —, sollte in dem Relativsatz ein in der Vergangenheit abgeschlossener Vorgang ausgedrückt worden sein. Ein derartiges Argument begegnet in der mediävistischen Literatur des öfteren, und der Verfasser dieser Zeilen gesteht, daß er selber bei einer früheren Gelegenheit das Wörtchen *tunc* ganz ähnlich interpretiert hat.

Die Untersuchungen der Diplomatiker sollten indes zur Vorsicht mahnen. Julius Ficker hat sich ausführlich mit der Vokabel beschäftigt und sie in Verbindung mit Zeugen- oder Intervenientennamen (*qui tunc temporis . . . fuit*) generell als Zeichen nachträglicher Beurkundung gewertet. Wie bedenklich jedoch eine allzu schematische Anwendung der Regel sei, hat er gleichzeitig erkannt. So gibt es eine im Original erhaltene Urkunde Ottos IV. von 1209, in der es heißt: *accedente consensu ac petitione Sifridi tunc temporis eiusdem ecclesie episcopi, qui*

¹⁾ G. B. Siragusa (ed.), *La Historia o Liber de Regno Sicilie e la Epistola ad Petrum Panormitane ecclesie thesaurarium* di Ugo Falcando (Fonti per la storia d'Italia 22, 1897) c. 11, S. 28. Die Literatur über Hugo Falcandus nennt und verarbeitet E. Jamison, *Admiral Eugenius of Sicily* (1957) S. 178 ff., bes. 191—218; vgl. außerdem M. Fuiano, *Studi di storiografia medioevale* (1960) S. 103—197; G. Resta, *Per il testo di Malaterra e di altre cronache meridionali*, in: *Liceo Ginnasio "T. Campanella" 1814—1964. Studi per il 150° anno* (Reggio Calabria s. a.) S. 426.